

Heuer meinte es Petrus nicht so gut, denn als wir am Samstagnachmittag – diesmal nicht mit der Brambrüesch-Bahn, sondern mit dem Auto – via Malix zur Edelweiss-Hütte fahren, kämpften wir uns bereits nach zehn Fahrminuten durch dicken Nebel. Und besser sah es auch bei der Edelweiss-Hütte nicht aus:



Etwas Gnade liess Petrus walten, denn er beliess es beim Nebel während des Aufstellens der Antenne, welche von Urs eigens für den NMD gebaut wurde.

Das ca. 2 m hohe Podest, welches für Kinder hergestellt wurde, konnten wir wie in den zwei vergangenen Jahren benutzen. Dort befestigten wir den 6 m hohen Fiberglasmast.



Die Antenne: ein Dipol, 2 x 17,8 m, mit Feederkabel 5,6 m und Balun. Die Speiseleitung ein 19,8 m langes Koaxialkabel RG85 mit zwei BNC-Stecker. Beim Aufstellen der Antenne mussten wir sehr darauf achten, dass sich die weidenden Schafe nicht in unmittelbarer Nähe der Antennenschenkel, des Koaxialkabels und der Abspannseile herumtummelten.



Urs nahm die erste Messung mit dem NanoVNA vor und erschrak:

Die Resonanz war am richtigen Ort, aber das SWR war sehr schlecht, und da die Kurve von 1-30 MHz so anders als üblich aussah, wurde Urs stutzig. Er vermutete die Ursache in der Fixierung des Koaxialkabels, welches er wegen den Schafen ein Stück entlang des linken Holzbalken führte, was zur Folge hatte, dass das Kabel einen «Knick» machte. Er änderte die Führung des Speisekabels – et voilà – das SWR war nun ausgezeichnet.

Nach der regnerischen Nacht mass Urs nochmals die Antenne, mit dem Resultat: Verlust und Leistung hatten sich nur unwesentlich geändert. Das heisst, dass der offene Einspeisepunkt beim Dipol etwas Regen verträgt.



Wo ist die Antenne?!?

Leider war auch während des Contests das Wetter unfreundlich: neblig, feucht und kalt. Trotz Wolldecke und gut eingepackt, kämpfte ich nach gut einer Stunde Contestzeit mit klammen Fingern. Da half doch das CQ-rufen mit der F1-Taste, hi. Neugierige Schafe kamen immer wieder in die Nähe des Zauns und gaben ein Blök-Konzert, welches so laut war, dass ich mein eigenes Tasten nicht mehr hörte, ganz zu schweigen von den anrufenden Stationen. Urs war für die Verscheuchung der Schafe besorgt, manchmal nur mit kurzem Erfolg.



Das war der weibliche Störenfried – warum müssen weibliche Wesen immer meckern?!?



Gut eingepackt, Handschuhe gäben zwar warm, aber damit lässt sich nicht gut tasten

Trotz den eher widrigen Umständen konnte ich mich gegenüber dem Vorjahr steigern und brachte ein Dutzend mehr QSOs ins Log. Der KX2 hielt tapfer bis etwa eine Viertelstunde vor Contest-Ende durch, aber dann waren mit 3 Watt (vermutlich ab Antenne nur noch 2 W) kein Staat mehr zu machen, respektiv ich wurde schlicht nicht mehr gehört.

Danke an alle antwortenden Stationen und für die zum Teil aufzubringende Geduld, denn ab und zu verliess mich die Konzentration fürs Aufnehmen des Textes (hi). Und last but not least: mni txn an meinen technischen Berater OM Urs HB9MPN!

HB9EPE, Dora